



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

II. D. Christoph Aug. Heumanns/ S. Theol. & Hist. litt. Prof. auf der
Universität Göttingen/ Anmerckung von der Benennung der Theologiæ
positiuæ.

mehr verdunckelt als erkläret worden*; und der päbstliche Goliath BELLARMINVS** läffet sich also heraus: Weil die eigene Gerechtigkeit ungewiß / so ist das allersicherste / daß man seine ganze Zuversicht allein auf die Barmherzigkeit und Gürtigkeit Gottes setze.

* Dieses führet Herr D. CYPRIAN zu Gorha l. c. p. 724. aus PIGHII eiaenem tr. an / welcher den Titel führet: *Controuersiarum, quibus nunc exagitur Christi fides & religio, diligens & luculenta explicatio*, zu Ingolstadt 1541. herausgetommen.

** *de iustificatione l. V. Cap. VII.*

II.

D. Christoph August Heumañs /
S. Theol. & Histor. liter. Prof.
zu Göttingen /

Anmerckung
von der Benennung der Theologiae
positiuae.

I.

S Wer die Benennung der *Theologiae positivae* hat jüngstens (a) Herr Inspector Hecht seine Meynung eröffnet / und / da er dafür hält / es sey dieser Nahme aus der Gram-

(a) In dem 25. St. dieses Heb. Opfers p. 387. 199.

Grammatica entlehnet/ und bezeichne eine Theologiam in gradu positivo, diese Gelegenheit ergriffen/ recht gute und gelehrte/ zugleich auch erbauliche Gedancken von der Theologia comparativa und der Theologia superlativa den gelehrten Lesern mitzutheilen. Da er aber gleich im Anfange seine Meynung/ der gelehrten Bescheidenheit gemäß/ anderer Beurtheilung/ wie auch weiterer Nachforschung/ überlässet/ so bediene ich mich dieser Freyheit/ meine Gedancken kürzlich vorzutragen/ iedoch mit eben diesem Zusatze/ daß ich dieselben dem Urtheile der gelehrten Leser willigst unterwerfe.

II.

Beÿ dieser Untersuchung öfnen sich zweene Wege/ deren ieder uns Hofnung machet/ zur richtigen Erörterung der vorgelegten Frage zu gelangen. Es kan nemlich erstlich das eigene Nachdencken uns seine Dienste thun/ und uns auf eine Meynung führen/ die wir ihrer Wahrscheinlichkeit wegen so lange vor wahr halten/ bis ein anderer etwas wahrscheinlicheres/ oder gar die klare Wahrheit/ vorbringeret. Zum andern kan man die Historiam studii Theologici einsehen/ und suchen/ wenn der Nahme der Theologiae positivae ausgekommen/ und in welchem Verstande er von den Theologis sey genommen worden. Ob nun gleich der letzte Weg der beste und sicherste zu seyn scheint/ so ist es doch etwas angenehmes/ auch die freyen Gedancken sinnreicher Köpfe zu vernehmen/

men / absonderlich wenn dieselben zu guten und erbaulichen Betrachtungen angewendet werden.

III.

Des Herrn Insp. Sechtes Meynung / daß diese Benennung von der Grammaticorum dreyen Gradibus, positivo, comparativo, und superlativo, hergenommen sey / kan mit dem Vorwande einer Unmöglichkeit nicht bestritten werden: indem er selbst gar artig zeigt / wie die Theologie in positivam, comparativam, und superlativam könne eingetheilet werden / auch diese seine Eintheilung auf eine geschickte Art erkläret. Jedoch dürfte hierbey erfordert werden / daß man darthue / daß die Theologi, welche sich des Nahmens *Theologia positiva* bedienen / auch der *Theologiae comparativae* und *superlativae* Meldung gethan haben. Da nun dieses nicht erweislich / und also der Grund / welchen diese Meynung haben müste / sich nirgends zeigt / so wird Herr Insp. Secht auf diejenigen / die ihm den Beyfall versagen / nicht unwillig werden können. Es ist dieses um so viel billiger zu glauben / weil er / wie ich nicht zweifele / selbst die Meynung D. Scherzers verwerfen wird / welcher in seinem *Breviculo Theologico* S. 10. auf eine andere Erfindung gerathen / und den Ursprung des Nahmens *Theologia positiva* in der Lateinischen Übersetzung der Bibel zu finden vermeynet: alwo es 1. Corinth. III. 11. also lautet: *Fundamentum aliud nemo PONERE potest, quam quod*

POSITIVUM est: quod est Iesus Christus. Mich düncket/ es sey eben so wahrscheinlich/ aber auch eben so ungültig/ wenn einer vorgeben wolte/ es habe zu dieser Benennung die Eintheilung des Gesetzes in legem positivam und naturalem Gelegenheit gegeben/ und werde Theologia *positiva* der Theologiae naturali entgegen gesetzt/ und bedeute also nichts anders/ als Theologiam reuelatam. Und freylich ist lex *positiva* ein lex reuelata, sowohl was die biblischen leges *positivas* anlanget/ als was die menschlichen obrigkeitlichen leges *positivas* betrifft: nur/ daß es nicht gewöhnlich ist/ die menschlichen Gesetze *reuelatas* zu nennen/ als welche man *promulgatas* zu heissen pfleget. Ich sage/ auch diese Meinung sey ungültig: angesehen sich keine einkige Stelle finden wird/ da ein Theologus die Theologiam *positivam* der Theologiae naturali entgegen gesetzt/ und dadurch angezeigt habe/ daß Theologia *positiva* und Theologia *reuelata* einerley sey. Eben so wenig glaube ich/ daß einer Beyfall finden würde/ wenn er behauptete/ die Theologia *positiva* habe ihren Namen von dem musicalischen *Positiv* bekommen/ und/ gleichwie ein *Positiv* der grossen Orgel entgegen gesetzt werde/ also heisse Theologia *positiva* ein Compendium Theologiae, und werde dem Systemati Theologico und gleichsam theologischen grossen Organo, daß ich mich des Aristotelischen Titels bediene/ entgegen gesetzt. Es würde ihm auch wenig helfen/ wenn er sich
auf

auf D. Quenstedten berufen wolte / als welcher bekannter massen Koenigii Compendium Theologiae, welches *Theologia positiva* heisset / zum Grunde geleet / und über dasselbe einen systematischen schönen commentarium verfertigt hat.

IV.

Noch weniger ist diejenige Meynung des Beyfalls würdig / welche in Sarpii Hist. Concilii Trid. lib. IV. p. 386. (edit. Francof. 1621.) von etlichen Theologis scholasticis vorgebracht wird / welche die Theologiam positivam nennen *nouum modum*, das ist / nouam Theologiae methodum, und sagen / sie sey in Italiänischen Verstande *positiva*, indem in Italien die schlechte Kleidung also (*un vestito positivo*) benennet werde. Es ist aber zu wissen / daß dieses keine ernsthafte Etymologie / sondern nur eine Spötterey / gedachter Theologorum sey / welche nicht leiden wolten / daß an statt der bisher regierenden Theologiae scholasticae die Theologia positiva wieder aufkommen solte. Wenn sie auch dieselbe *nouum modum* Theologiae nennen / so hat es nicht die Bedeutung / als wenn damahls erst die Theologia positiva sey erfunden worden / sondern / da bisher die Theologia positiva von der Theologia scholastica war verdrungen worden / so war es freylich nunmehr etwas neues / da (b) etliche /
und

(b) Beatus Rhenanus schreibet dieses dem Erasmo zu / daß er nemlich die durch die Theologiam

und insonderheit die Lutheraner / die Dornen- und Distel-volle Theologiam scholasticam hintansetzten / und die Theologiam positivam, welche aus Dictis Scripturae sacrae & Patrum Ecclesiae bestehet / wiederum herstellten und verbesserten. Es war aber diese Derivation des Nahmens *Theologia positiva* freylich eine frigidissima allusio ihrer Verächter / und hat Pallauicinus ihr kein Unrecht angethan / wenn er sie an dem von Herrn Insp. Hechten angezeigten Orte abgeschmackt tituliret. Nur mercke ich noch dieses an / daß Pallauicinus, und nebst demselben Herr Hecht / einen Fehltritt begehet / wenn sie dem Sarpio selbst diese wunderliche Herleitung des Nahmens *Theologia positiva* zuschreiben. Es redet nemlich Sarpus nur relative, id est, historice, und bringet nicht seine eigene / sondern der damaligen scholastischen Theologorum Worte für.

V.

Bisher haben wir den nachsinnenden Gedanken freyen Lauf gelassen / aber nirgends Ruhe und Zufriedenheit gefunden. Wir werden uns demnach wohl in das historische Feld wagen / und sowohl die alten / als neuen Theologos nicht nur der Catholischen / sondern auch der Protestantischen Kirche fragen müssen / in welcher Bedeutung sie den Nahmen *Theologia positiva* gebrauchen. Auf diese Weise wird /

scholasticam vertriebene Theologiam positivam wieder hergestellt habe: wie dessen Worte Baillet ausführlet *Ingen. T. II, P. II, p. 41*

wird/ den grammaticalschen Ursprung dieser Benennung zu finden / nicht schwer fallen. Wenn Sarpus in dem vorher angeführten Buche p. 361. folgendergestalt schreibet: *Doctrina Theologica, quae vocatur POSITIVA, versatur in colligendis S. Scripturae Patrumque dictis*; so scheint er anzuzeigen / daß dieses keine neue und bis dahin unerhörte Benennung sey. Er würde sonst gesaget haben: *quae NVNC vocatur positiva*, oder: *quae NVPER vocari coepit positiva*. Immittelst ist doch gewiß / daß dieser Name erst nach der Reformation in starcken Gebrauch gekommen / und zwar zu erst bey den Catholicken oder Papisten.

VI.

Diese setzen die Theologiam positivam der Theologiae scholasticae oder Acroamaticae, welche man auch Academicam nennen kan / entgegen: und / wie sie durch die letztere eine hohe und mit Subtilitäten angefüllte Lehr-Art der Theologie verstehen / also geben sie den ersten Rahmen der einfältigen und nur aus biblischen Sprüchen und Zeugnissen der alten Kirchen-Väter bestehenden Theologie. Daß dem also sey / beweisen ihre definitiones *Theologiae positivae*. Diejenige / so Sarpus gegeben / haben wir schon vernommen. Eben also beschreibet die Theologiam positivam der Parisische Carmelite / Honoré de Sainte Marie, in dem zu Paris 1713. gedruckten ersten Tomo seiner Reflexions sur les Regles & sur l'usage

de la Critique (c) p. 60. Nachdem er nemlich gemeldet / daß von seinen Glaubens-Verwandten die Theologie in Positivam, Scholasticam, und Mysticam eingetheilet werde / so führet er also fort: La Positive s'appuye seulement sur l'Ecriture & sur la Tradition des Conciles & des Peres. La Scholastique se donnant un plus grand champ, y joint le secours de la raison humaine, de la Philosophie, & des autres Sciences. La Mystique traite particulièrement de la vie spirituelle. Lasset uns auch den Parisischen Professorem und Doctorem Sorbonicum, Carolum Witasse, hören / dessen theologische Werke in dreyzehn Octav-Bänden bestehen. Seine Worte lauten in dem zu Paris 1718. herausgekommenen ersten Tomo de Deo pag. 87. also: Theologia ratione modi, quo divina tractat, diuiditur in Positivam & Scholasticam. Positiva nuncupatur, quae in probandis, illustrandis, ac vindicandis fidei capitibus Scripturarum, Conciliorum, Patrum, & historiae auctoritate aut vnice aut potissimum agit, idque stylo oratorio ac fuso, qualis est apud sanctos Patres. Positiva autem nominatur, quod, quae iam posita sunt & constituta, vsurpet. Scholastica est, quae dialecticae ope subtilibus rationibus, presso stylo, & certa methodo vritur, quibus res fidei exponat: qualis apud nos a duodecimo saeculo prin-

(c) Diese Stelle zeigt auch Buddens an in seiner Isagoge ad Theologiam p. 336. und aus demselben Herr Insp. Hecht p. 390.

principibus P. Lombardo, D. Thoma, aliisque,
in (d) scholis obtinet.

VII.

Man wird sich wundern / daß Witasse den
Ursprung des Nahmens *Theologia positiva* so
gar undeutlich anzeiget. *Positiva* nominatur,
spricht er / quod, quae iam *posita* sunt & con-
stituta, vsurpet. Ich glaube aber / daß dieses
von seiner Unwissenheit der griechischen Spra-
che herkomme. Wie denn Richard Simon in
seinen *Lettres choisies* (e) ausdrücklich bezeu-
get / daß die Herren Theologi zu Paris / wenige
ausgenommen / in der griechischen und hebräi-
schen Sprache Fremdlinge sind. Hätte der
gute Witasse das griechische verstanden / so
würde er gesaget haben / *Theologia positiva* sey
der lateinische Ausdruck des griechischen Na-
mens *Theologia thetica*, weil sie aus blossen
Thesibus Theologicis, so aus der Bibel und aus
den Kirchen-Vätern gezogen / bestehe. Denn
was die Griechen *Theses* nennen / das hat man
auf lateinisch *Positiones* (f) genennet. Wie

Si 4

denn

(d) An statt *in scholis* heisset es nach heutigem *stylo*
in Academiis. Daher ich schon gesaget / Theo-
logia scholastica könne auch *Theologia Acade-*
mica heißen. Was wir jetzt einen *Professorem*
nennen / das nennete man vorzeiten einen *Scholasti-*
cum.

(e) T. IV. Epist. 47. p. 395.

(f) Als Lutherus seine *Themata* (wie er es nennet)
wider die Indulgentien herausgegeben / so setzete
ihm Tetzl zwei *Disputationes* entgegen / unter
dem Titel: *Positiones*, das ist / *Theses*. Sie stehen
im ersten *Tomo Operum Lutheri* Jen. Lat.

denn auch Iulius Pacius, der beste Übersetzer und Herausgeber des *Organi Aristotelis*, das griechische Wort *θεσις* *Analyt. poster. lib. 1. cap. 2. §. 14. & 15.* übersetzt hat *positiones*. Dahero / wie Cicero in seiner Vorrede ad *Paradoxa* schreibet: quae dicuntur in scholis *θεσις*, also kan man auch nach dem *Stylo scholastico* sagen: quae dicuntur in scholis *positiva*. Da auch Aristoteles *Topicorum* lib. I. cap. XI. §. 5. also *Thesin* beschreibet: Est sententia alicuius nobilis philosophi, und die Theologia rhetica oder *positiva* aus *Thesibus* oder *sententiis* *Scripturae S. & Patrum* bestehet / so kan dieselbe auch füglich tituliret werden *Theologia sententiarum*. Wie denn fast un- ter diesem Titel der alte Petrus Lombardus sei- ne Theologie herausgegeben / als welche be- kannter massen diesen Titel führet: *Sententiarum libri quatuor*. Daher er gleich in dem *Prologo* meldet / er lege seinen Lesern vor *Augen Patrum sententias, appositis eorum testimoniis*, das ist / *verbis ipsissimis*. Und hiervon bekam- men auch seine Nachfolger den Titel / daß sie *Sententiarum* geneunet wurden.

VIII.

Wir kommen nunmehr auf den Gebrauch des Namens *Theologia positiva* bey den Pro- testantischen Theologis. Diese setzen diese Theologie nicht der *Theologiae scholasticae* oder *Academicae* entgegen / wie die Papisten thun / sondern der *Theologiae polemicae*. Es hat / wie ich nicht anders weiß / zu allererst
Dantz

Dannhauer unter diesem Titel seine Theologiam dogmaticam A. 1649. herausgegeben: *Odosophia Christiana seu Theologia positiva*. Hernach haben eben dieses Titels in ihren Compendiis Theologiae sich bedienet König/ Calovius, Baier/ Sanden/ Kromayer/ Jäger/ und Grapius. Was sie unter diesem Titel verstehen/ ist nicht unbekannt. Es wird nemlich von ihnen die Theologia dogmatica mit diesem Nahmen bezeichnet/ welche sie von den Thesibus oder Positionibus bald *Theticam* tituliren/ bald *Positivam*. D. König erkläret sich am deutlichsten/ wenn er im Anfange der Vorrede zu seiner Theologia positiva erstlich meldet/ er gebe hiermit seine schon längst fertigte *Theologiam positivam* heraus/ hernach hinzusetzet/ *Studiosos aliquot vrsisse editionem modo memoratae Theologiae Theticae*. Und was er auf dem Titel seines Buches *Theologiam positivam* genennet/ das nennet er gleich in den *Praecognitis* §. 24. *Theologiam theticam*. So heisset es auch in Quenstedts Systemate Cap. I. Th. 21: *Theologia Thetica SEU Positiva*. Was brauchet es nun weiter Zeugniß? Ist es nicht nunmehr klar genug/ daß Theologia *positiva* und *thetic*a Synonyma sind/ und der erste Nahme lateinisch/der andere griechisch ist/ folglich nicht vom Gradu Grammaticorum *positivo*, noch von sonst etwas anders/ herkomme. Unter den Schriften der Reformirten Theologorum ist mir keine bekant/ die den Titel *Theologia positiva* führe.

Ii s

Jedoch

Jedoch ist diese Benennung nicht gänzlich bey ihnen ungewöhnlich: wie aus der vom Herrn Insp. Hecht p. 395. angeführten Stelle Samuelis Mareki zu ersehen. Ja der ehemahls zu Saumur gestandene Reformirte Theologus, Steph. Gaussenus, hat in seiner Schrift *de natura Theologiae* (g) folgende Definition gemacht: *Theologia positiva est ea Theologiae pars, quae theorematum doctrinae Christianae, & diuinam eam, quae inter ea intercedit, harmoniam, per aptas definitiones rerum nude & simpliciter proponit.*

IX.

Genug von dem Nahmen der *Theologiae positivae*. Welches die beste Art/dieselbe abzuhandeln/ sey/ will ich jetzt nicht erforschen. Es giebet mir aber Herr Insp. Hecht noch zu einem kleinen Zusatze Anlaß/ wenn er p. 406. den Verfasser der *Theologiae comparativae* den unbekanntem *Gaerdenium* nennet. Es ist nemlich schon in den *Unschuldigen Nachrichten* A. 1705. p. 335. angezeigt worden/das er in Schottland auf der Universität zu (h) Aberdon (oder/ wie es die Schottländer aussprechen/ Aberdeen/) Professor *Theologiae* gewesen. * Mehrere Nachricht

(g) Pag. 115. editionis Rambachianae.

(h) Von dieser Stadt ist in des Bayle Dictionaire ein besonderes Capitel oder Artickel anzutreffen.

* Wie dieses auch Poiret meldet in der Vorrede zu der *theol. pacif. itemque mystica*, (darin er diese
theol.

richt trifft man in denen A. 1721. herausgekommenen Posthumis Poireti an p. 648. also auch p. 649--665. dieser Gaerdenius wider die Beschuldigungen D. Jägers vom Poiret vertheidiget wird. Es ist sonst diese Gärdenische Theologia comparativa auch des Poirets Irenico vniuersali angehänget in der A. 1702. in Deutschland (obgleich auf dem Titel Amsterdam stehet /) herausgegebenen teutschen Uebersetzung p. 409--448.

theol. comparatiuam drucken lassen /) also er sagt / daß / nach einiger Meynung / der Auctor sey Iacobus Gärden, Theol. D. & Prof. in collegio regio theologico academiae Abredonensis apud Scotos. Man sehe auch Herrn Superint. Reimmanns Versuch einer Einleitung in die hist. litt. I. Theil p. 264. 19. D. N.

NB. Weil alhier noch etwas Raum übrig ist / so will bey dieser Gelegenheit eröffnen / daß Herr Julp. Hecht / da seine Anmerkung von der Theol. posit. comp. und superlat. mir bereits zugeschiedt war / in einem Brief folgendes überschrieben: Die Leipziger gelehrte Zeitungen dieses 1740. Jahres p. 26. melden auch / daß der gelehrte und berühmte Dominicaner / Hyac. Amat de Grave-son, Doct. Sorbonicus, drey Abhandlungen verfertigt de recta methodo addiscendi & docendi theologiam scholasticam, positivam & moralem, so dessen zu Venedig in sieben Bänden neu aufzulegenden operibus, und zwar im 7. tomo, als opera posthuma, inserirt werden solten. Welches zu p. 389. 390. dieses Heb: Opf. gehöret. D. N.